

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



W.A.M. Der kantonalzürcherische *Kirchenbote* erzählt, eine Sonntagschullehrerin sei mit den Kindern auf Moses zu sprechen gekommen und habe die Sechsjährigen gefragt: «Habt ihr schon von Moses gehört?» Ein Bub meldete sich: «Ich weiss etwas von ihm, von der Musikschule. Er hatte nämlich drei Namen: Wolfgang Amadeus Moses.»

Ross im Kuhstall. Weil in der Zeitschrift *Hörzu* Franz Liszt als Ungar bezeichnet worden ist, wehrt sich eine Leserin: Im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn sei Liszt zwar in Ungarn zur Welt gekommen, sei aber nie Ungar gewesen. Die Protestierende führt vergleichsweise an: «Wenn ein Pferd im Kuhstall zur Welt kommt, ist es dann eine Kuh?»

Mit zwei Ellen. Vergrämt ist *Bild der Frau*, weil die ZDF-Ansagerin Ute Zingelmann mit 48 Lenzen als «nicht mehr zeitgemäss» ausrangiert wird. Für die TV-Bosse gebe es anscheinend nur *einen* Unterschied zwischen Männern und Frauen, die über 40 seien: «Männer werden Antiquitäten, Frauen offenbar Sperrmüll. Wie sonst sollen wir uns erklären, dass Robert Lembke mit 74 noch sein «Was bin ich?» moderiert? Wir hätten da noch andere Spätrentner auf der Liste (Fritz Eckardt, 80).»

Hund und Katz. Im aargauischen Rudolfsstetten wurde, wie das *Badener Tagblatt* meldet, dem Gemeinderat vor Jahren ein Tonband zugeschickt, welches «bellend» bewies, dass im Zentrum von Mutschellen zu viele Hunde bellen. Und neulich hat eine Einwohnerin eine Katzensteuer gefordert, weil sich zu viele Büsi herumtreiben würden. Der Gemeinderat hat keine Befugnis für solcherlei, ruft aber Katzen und Katzenhalter auf, dafür zu sorgen, dass Nachbars Garten kein «Robicat» sei.

Witze-Erfinder. Angeblich weiss man kaum je, wer einen Witz erfunden hat. Im Kontrast dazu stellt der Wiener *Kurier* das Wiener Original Leo Parthé vor als einen Menschen, der «Witze am Laufband» erfindet. Während des Interviews gebeten, einen Witz zu erzählen, winkte der Witze-Erfinder freilich ab: Er könne keine Witze erzählen. Und das Blatt konnte nur ein einziges Parthé-Bonmot mitteilen: «Glücklich ist, wer viel frisst, aber trotzdem mager ist.»

Unsicher. Zur volksmündlichen Weisheit «Der Mensch ist, was er isst» meint die *Süddeutsche Zeitung*: «Sind Körner- und Blattfresser wirklich friedfertiger als Karnivoren (Fleischfresser)? Allein die Karriere des Vegetariers Adolf H., ehemals Vorsteher des Zwölfjährigen Reiches, lässt ahnen, dass diese Hypothese etwa so standfest ist, wie jenes Gebilde es anno 1945 war.»

Hydraulischer Landesvater. Die *LNN* entschuldigten sich in einem offenen Brief an Bundesrat Ogi: «Wir muten Ihnen viel zu, aber dies nicht: dass Sie es waren, der die rund tausend Tonnen schwere und abgesackte Autobahnbrücke in Wassen um ein paar Zentimeter angehoben hat. Auch Ihr Aussehen ist uns bestens bekannt, ebenso der Unterschied zwischen einem Bundesrat und einer hydraulischen Presse, zwischen sportlich und hydraulisch.» Infolge eines Versehens war der Landesvater mit falschem Bild in eine hydraulische Presse verwandelt worden.

Umtaufe. Frankreichs Expräsident Giscard d'Estaing kam nach Hamburg und signierte dort im Kaufhaus Karstadt sein Buch. Die *Hamburger Zeit* machte daraus in einem Titel: «GisKarstadt.»